

**Ein kleiner Gottesdienst –
zu Hause und doch nicht allein
am Sonntag um 10.00 Uhr**

**Glockengeläut
Kerze entzünden – Stille**

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Wort und Treue hält ewiglich und niemals loslässt die Werke seiner Hände. Amen

EG 19, 1-3: Oh komm, o komm, du Morgenstern

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier.
Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Das neue Jahr hat eben erst begonnen, da merken wir schon, dass vieles doch beim Alten
geblieben ist. Was uns beschäftigt hat, treibt uns nach wie vor um. Wo wir uns selbst behin-
dert haben, da stehen wir uns noch immer im Weg. Was uns gehetzt hat, bedrängt uns wei-
terhin. Es ist so schwer, Altes loszulassen. Darum bitten wir dich: Fang du neu mit uns an.
Schenke uns deinen Geist, damit in unserem Denken und Handeln ein neuer, ein anderer
Wind weht. Amen

EG 66, 1-2+4-5+8: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

Matthäus 4, 12-17

*Als nun Jesus hörte, dass Johannes gefangen gesetzt worden war, zog er sich nach Galiläa
zurück. Er verließ Nazareth, kam und wohnte in Kapernaum, das am See liegt im Gebiet von
Sebulon und Naftali, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da
spricht: »Das Land Sebulon und Naftali, das Land am Meer, das Land jenseits des Jordans,
das heidnische Galiläa, das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und
denen, die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.« Seit der
Zeit fing Jesus an zu predigen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*

Impuls

Jesus zieht sich zurück... - und ich kann ihn so gut verstehen. Erst vor kurzem hatte er sich
von Johannes im Jordan taufen lassen – beeindruckt, wie er es schaffte, die Menschen zur
Umkehr zu bewegen. Jesus hatte sich mitten unter die Menschen gemischt – als einer von
ihnen. Und dann hat er gehört, dass Johannes ins Gefängnis geworfen wurde... Da **zog er
sich nach Galiläa zurück**. Ja, ich kann ihn gut verstehen. Wenn mich schlechte Nachrichten
erreichen... Wenn mir ein lieber Mensch genommen wird... dann möchte ich mich auch am
liebsten zurückziehen. Andere reden sich die Welt schön: Das wird schon wieder! Es ist doch
immer gut gegangen! Rückzug. Nicht, um die Realität auszublenden, sondern um zu mir zu
kommen. Manchmal braucht es dann auch einen Neuanfang.

Jesus zieht sich nach Galiläa zurück, nach Kapernaum. Ein beschauliches Fischerdorf am
See Genezareth. Fernab des Weltgeschehens und der großen Politik. Aber Jesu Rückzug
markiert nicht das Ende, sondern einen neuen Anfang: Er beginnt zu predigen, denjenigen,
denen der kalte Wind des Lebens ins Gesicht bläst. Die schlechte Nachricht führt für ihn zu
einer Heil-bringenden Wendung. Vielleicht – hoffentlich – geht es uns ähnlich: dass auch wir
nach traurigen Nachrichten oder Lebenskrisen die Wendung zum Leben wagen. Jesus hilft
den Menschen dabei. Er verkündigt den Menschen Gottes frohe Botschaft. Dort – bei den
kleinen Leuten – will er sein. Mit ihnen solidarisiert er sich. Sie sehnen sich nach einer Um-
wälzung der Verhältnisse. Und hier trifft die Botschaft, dass Gottes Herrschaft angebrochen
ist, auf offene Ohren: *Glücklich seid ihr Armen, denn euch gehört das Himmelreich!*

Ja, wer die Schattenseiten des Lebens kennt, sehnt sich nach Licht. Wer durch Unfall oder
Krankheit lange ans Bett gefesselt ist, sehnt sich nach Bewegung. Wer einen geliebten

Menschen verloren hat sehnt sich nach Trost. Wer auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist, sehnt sich nach weniger Bürokratie und mehr sozialer Gerechtigkeit. Wer Krieg, Flucht und Unterdrückung erlebt hat, ist betroffen über jeden Krieg und sehnt sich nach Frieden. Jesus wendet sich denen zu, die unter der römischen Herrschaft zu leiden haben. Und er stellt ihnen die Botschaft von Gottes neuem Reich in Aussicht... - wo andere Regeln gelten, wo die Hoffnung neuen Nährboden bekommt: *Glücklich seid ihr, die ihr hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn ihr sollt satt werden.* So hat es schon der Prophet Jesaja verheißen: *Denen, die da saßen im Land und Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.* Mitten in der Krise bricht Gottes Herrschaft an, wird die Logik der Macht und der Zerstörung gewendet. Den Armen und Unterdrückten, die sich nach einem friedlichen und gerechten Miteinander sehnen, gilt die Zukunft Gottes: **Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Also tut Buße!** Wendet euch dem Leben zu! Und allem, was dem Leben dient! Das steht wie eine Überschrift über Jesu Leben. Und es lohnt sich, zu sehen, wie er gelebt hat, den Menschen begegnet ist. Sein Reden und Tun, wirft einen Lichtstrahl auf das Leben der Menschen: Ausgestoßene lädt er ein. Kranke heilt er. Betrügnern gibt er eine neue Chance. Die Geschichten von Jesus machen auch mir Mut. Wie kräftige, farbenfrohe Fäden webt sich Jesu Tun und Reden in den Lebensstoff der Menschen und verwandelt es. Das Reich Gottes beginnt, wo aus tristlos-grauen Gewebe des eigenen Lebens und der Welt ein buntes, dichtes und festes Tuch wird. Ja, es wird auch weiterhin Krisen geben – schlechte Nachrichten. Aber damit ist nicht alles aus. Jesus zeigt: Rückzug – ja. Dann aber Wendung – hin zum Leben. Jesus, das Licht der Welt, lässt sein Licht strahlen. **Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!** Umkehr zum Leben, damit alle in Frieden leben können, das Licht bei allen einkehrt. Vielleicht denken Sie jetzt: Wie kann meine persönliche Umkehr etwas bewirken? – Ich finde es gar nicht so unrealistisch wie es zunächst scheint. Im Kleinen fängt es an. Zugegeben, in den 80er Jahren kam es etwas moralisch rüber. Manchmal auch naiv-romantisch. Nicole sang damals beim ESC „Ein bisschen Frieden...“ – aber hat damit gewonnen. Ein bisschen hier und ein bisschen da... kann so viel bewegen: Mal wen Unbekannten freundlich grüßen, Strom sparen, bewusster einkaufen, etwas weniger Fleisch essen, ein bisschen öfter das Fahrrad nehmen... - Reden Menschen hartnäckig von der Möglichkeit zu sozialer Gerechtigkeit und Frieden, wird sich so etwas wie die friedliche Revolution in der DDR und ein soziales Umdenken auch anderswo durchsetzen. Damit Gottes Licht in meinem und im Leben anderer scheinen kann. Und was ich noch viel wichtiger finde: Darin zeigt sich, was mich und mein Leben ausmacht, welche – auch christlichen – Wert mir wichtig sind, wofür ich einstehe. Darin zeigt sich, dass die Umkehr etwas in meinem Leben und in mir selbst bewirkt. Und das schenkt meinem Leben eine besondere Qualität. Amen.

EG 70, 1-5: Wie schön leuchtet der Morgenstern

Gebet

Guter Gott! *Wie schön leuchtet der Morgenstern* – das hoffen und erbitten wir für alle, in deren Leben es gerade besonders dunkel ist, die Angst haben vor allem, was in diesem Jahr auf sie zukommt, die keinen Ausweg mehr sehen. Für alle, die Verantwortung tragen für Krieg, Gewalt und Vertreibung. Für alle, die sich engagieren für Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern, für ein würdiges Leben. Für alle, deren Leben zu Ende geht. Für alle, die um sie trauern. Höre auch unsere Bitten, die wir in der Stille vor dich bringen...

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

EG 73, 1-6: Auf Seele, auf und säume nicht (Melodie: Lobt Gott ihr Christen alle gleich)

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Stille - Kerze auspusten